

**Wolfgang Berghofer:** Weitere Fragen zur Geschäftsordnung? – Dann bitte ich, daß die Tagungsleitung Zeit erhält, sich eine Position zu erarbeiten. Ich schlage vor, die beschlossene Tagesordnung fortzusetzen und uns zu bemühen, Wahlordnung, Geschäftsordnung, Tagesordnung einzuhalten. Ich schlage vor, als erster spricht zu uns Genosse Bernd Kucklick.

**N. N.:** Zur Geschäftsordnung: Ich bin nicht einverstanden, daß das Ergebnis einfach so frei entschieden wurde. Ich bin für Auszählung. (*Unruhe*)

**Wolfgang Berghofer:** Es ist ein Antrag gestellt. Können wir das kurz machen: Wer ist für diesen Antrag? – Die Antwort ist eindeutig. Das Wort hat Genosse Bernd Kucklick. Es bereitet sich vor Genosse Egbert Semkat.

**Bernd Kucklick:** Ich komme von der Bezirksdelegation Frankfurt/Oder, komme aus dem Eisenhüttenkombinat, bin Meister von 60 Kollegen in ununterbrochenem Dreischichtsystem als Instandhalter.

Ich habe ein dringendes Problem oder ein dringendes Bedürfnis hier an erster Stelle loszuwerden: Ich verlange eine klare Positionierung unseres Parteitages zur Person des Herrn Honecker. Dieser Mensch hat sich teilweise mit unserem Willen oder von uns geduldet hier zum Kaiser erhoben, hat 17 Millionen über einen langen Zeitraum in den Dreck getreten, wo wir jetzt unten dran kämpfen und knabbern, daß wir uns als Partei erhalten und daß die DDR bestehen bleibt. Das ist in meinen Augen eine ganz wichtige Frage. (*Beifall*)

Da kann ich es nicht verstehen, wenn der Genosse Gysi, den ich allerdings sehr achte und dessen Beitrag ich voll zustimme, zur Person des Herrn Honecker keinen klaren Standpunkt bezieht. Meinen habt ihr gehört, und ich weiche da auch nicht von ab. (*Beifall*)

Zu den Konsequenzen, die am wichtigsten sind, gehört die Frage der Partei. Genossen, mich schüttelt es jeden Tag hin und her, und jede Woche, und meine Genossen und Kollegen, alles diskutiert nur darüber, hin und her. Ich habe mich heute endgültig zu meinem letzten Standpunkt durchgerungen, und dabei bleibe ich und setze mich auch mit meiner ganzen Kraft als Genosse und Kollege im Betrieb ein. Ich bin erstens grundsätzlich gegen jegliche Art der Spaltung. (*Beifall*)

Zweitens, ich bin grundsätzlich gegen jede Form der Auflösung. (*Beifall*)

Und drittens, ich bin konsequent für einen neuen Namen (*Beifall*), nicht mehr den Namen SED, wenn es mir auch leid tut für alle die alten Genossen, die uns die 40 Jahre aus Dreck und Mist hochgeholt haben. Aber irgendwo müssen wir unsere Konsequenz aus der Geschichte ziehen, und in erster Linie formieren wir uns doch hier, um Wahlkampf zu führen irgendwann, Genossen, und dazu ist eindeutig der Name SED nicht mehr tragbar, jedenfalls nicht an der Basis. (*Beifall*)

Dann vertreten wir die Meinung: Ganz konsequent klare Trennung von Partei und Staat wurde gesagt. Das möchte ich nicht weiter ausführen.

Zum Problem Kampfgruppen beziehen wir auch einen ein kleines bißchen anderen Standpunkt. Das Problem Kampfgruppen hat sich in meinen Augen erledigt. Es liegt ad acta, bei aller Hochachtung für die Genossen und Kollegen, die dort gewirkt haben. Aber das ist geschichtlich nicht mehr notwendig. In dieser